

mit aller Gewissenhaftigkeit, mit Ordnung, Reinlichkeit, Fleiß und Sparsamkeit das mühsam Erworbene zu erhalten wissen, treue Mütter, die anspruchslos und bescheiden, glücklich und beglückend im Kreise ihrer Kinder weilen und in den Herzen derselben den Grund legen zu allem Guten und Schönen, zu allem Edlen und Großen, Pflegerinnen des allgemeinen Menschenwohles zu sein, die mit suchender Liebe Armen, Kranken und Verlassenen nachgehen, mit Mitleid und Zartgefühl sich schwer Heimgesuchter annehmen. Es ist also nicht bloß das häusliche Familienglück, sondern auch das öffentliche Wohl des Staates zu einem guten Teile in Eure Hand gegeben, und dasselbe hängt von der Art und Weise ab, wie Ihr Eurer natürlichen und bürgerlichen Bestimmung nachkommt.

Wollet Ihr, lieben Töchter Deutschlands, hohe Vorbilder haben, an denen sich Euer Mut und Eure Begeisterung für diese hohe Bestimmung beleben können, so blicket hin auf eine Iphigenia, Agamemnons Tochter, auf das dulddende, treue, anschniegende, nur für andere lebende Weib, das da ist ein Bild der Schönheit, Tugend, Milde und Frauenwürde im höchsten Sinne, das Muster eines eben so zarten, als tüchtigen Charakters, möge man es als Tochter oder als Schwester betrachten; blicket hin auf eine Dorothea in Göthes idyllischem Epos, die als Wohlthäterin, als ein weiblicher Schutzgeist von ihrer Umgebung geliebt und verehrt wird, die sich völlig klar ist über des Weibes Bestimmung und dies treffend in den herrlichen Worten ausspricht: